



MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

Dezember 81

Bezirksrat hat sich konstituiert

AUFTAKT MIT MISSKLANG

CDU besetzt erstmals beide Bürgermeisterposten

Die erste Bezirksratssitzung in Mascherode stand unter ungünstigem Vorzeichen. Bei einem Vorgespräch über die Besetzung des Ratspräsidiums konnte zwischen SPD und CDU keine Einigung erzielt werden. Die CDU bestand auf beiden Bürgermeisterposten. Der Sprecher der SPD-Fraktion **Horst Schultze** gab dazu eine Erklärung ab, die wir nebenstehend im Wortlaut veröffentlichten.

Die Sitzung in der Altenaagesstätte wurde vom ältesten Ratsmitglied Frau **Anneliese Bönninger** (CDU) eröffnet und bis zur Wahl des Bezirksbürgermeisters freundlich und sicher geleitet. **Bezirksbürgermeister** wurde erwartungsgemäß **Adolf Steinau** (CDU). Er erhielt fünf Stimmen, sein Gegenkandidat **Dieter Pilzecker** drei bei einer Stimmenthaltung. Steinau sprach einige grundsätzliche Worte u.a. zur Finanzsituation (der Bezirksrat erhält keine eigenen Mittel wie der Ortsrat) und bedankte sich bei seinem Amtsvorgänger dem ehemaligen Ortsbürgermeister **Erwin Guntermann** (CDU) und dessen Stellvertreter **Fritz Heidelberg** (SPD) für sieben Jahre gute Amtsführung zum Wohle Mascherodes. Bei der nachfolgenden Wahl des stellv. Bezirksbürgermeisters wurde **Rolf Bönninger** (CDU) mit den fünf Stimmen seiner Fraktion

gewählt. **Horst Schultze** (SPD) erhielt vier Stimmen.

Anschließend mußte noch der Name des Stadtbezirks formell beschlossen werden. Einstimmig: **MASCHERODE** !

Bei der Anhörung zur Erhöhung der Gebühren des Wasserverbandes Weddel-Lehre gab es zunächst unterschiedliche Auffassungen. Während die CDU-Fraktion der Vorlage uneingeschränkt zustimmen wollte, gab es besonders vom neuen SPD-Bezirksratsmitglied **Axel Bähge** heftigen Widerspruch. Er deckte einige Rechenfehler und erhebliche Ungereimtheiten darin auf, die CDU lernte dazu und man einigte sich nach gründlicher Debatte auf eine gemeinsame Formel: Der Erhöhung der



Frischwassergebühr von 1,20 DM auf 1,35 DM wird zugestimmt. Die Erhöhung der Anschlußgebühr von 4 DM auf 7 DM wird abgelehnt.

In der anschließenden Bürgerfragestunde gab der Ortsheimatpfleger **Horst Habekost** seine Bereitschaft zu erkennen, mit dem neuen Bezirksrat eine ebenso gute Zusammenarbeit zu pflegen wie in den letzten Jahren mit dem Ortsrat.

Erklärung der SPD-Fraktion zu den Bürgermeisterwahlen im Bezirksrat Mascherode am 12. November 1981

Es ist guter demokratischer Brauch, daß bei der Besetzung des Ratspräsidiums die stärkste Fraktion den Vorsitzenden und die zweitstärkste dessen Stellvertreter stellt. Dies wurde in den beiden zurückliegenden Perioden bei gleichen Mehrheitsverhältnissen mit Erfolg praktiziert.

Die SPD-Mascherode hatte die Mehrheitsfraktion zu Gesprächen über eine einvernehmliche Besetzung beider Positionen eingeladen. Auf Grund der starren Haltung der CDU konnte keine Einigung erzielt werden. Die CDU will beide Posten mit eigenen Leuten besetzen. Dies ist legitim, doch schlechter demokratischer Stil ! Es wird die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren nicht erleichtern. Die SPD-Fraktion wird daher für beide Wahlen eigene Kandidaten vorschlagen.

Denkmalschutz nach



Gutsherrenart

Jetzt soll es wieder verkauft werden, das Jagdschloßchen Nienover im Solling. Und daß bei diesem Geschäft ein Verlust von ca. 1 Mio DM für das Land Niedersachsen entstanden ist, soll geradezu beispielhaft für den Einsatz der Albrecht-Regierung für den Denkmalschutz sein.

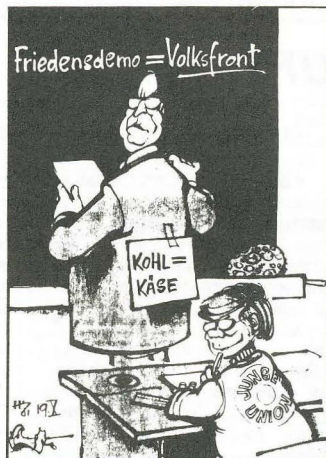
Was war geschehen? Ein Privatmann hatte das aus dem 16. Jahrhundert stammende Jagdschloß Nienover gekauft und mit vielen Eigenmitteln wieder instandgesetzt. Dann konnte er die laufenden Unterhaltungskosten nicht mehr aufbringen und bot das Schloß zum Verkauf an. Es fand sich angeblich kein privater Käufer, und so kaufte das Land Niedersachsen für den stolzen Preis von 1,8 Mio DM das Jagdschloß - angeblich aus Gründen der Denkmalspflege. Warum zum ersten- und zum letztenmal die Landesregierung ein Denkmalsobjekt gleich kaufte, konnte niemand richtig beantworten.

Verständlich ist dieser Vorgang allerdings für Eingeweihte. In unmittelbarer Nähe liegt nämlich das Jagdrevier des Herrn Ministerpräsidenten Albrecht (CDU). Und Herr Albrecht hat erstens einen hochentwickelten Hang zum Repräsentieren und zweitens kein Interesse an irgendwelchen störenden Reviernachbarn. So ging dann der Kauf über die Bühne - ganz am Landtag vorbei. Und außerdem hatte das noch einen angenehmen Nebeneffekt. Denn Bestandteil des Kaufes war auch das teilweise wertvolle alte Mobiliar im Schloß. Und so ging dann Herr Albrecht - begleitet von seiner Frau als "Sachverständige" - noch vor dem Eigentumsübergang auf das Land durch das Haus und suchte die wertvollsten Möbel heraus, um sie künftig in seinem Amtszimmer aufstellen zu können. Um öffentliches Aufsehen zu vermeiden, wurde der Abtransport so geheim durchgeführt, daß ein nichteingeweihter

Hausmeister einen Teil der abgeholteten Möbel versehentlich in einen Heizkessel wandern ließ.

Wie gut paßte es sich, daß dann auch noch ein Einbruch stattfand, so daß sich nie ein genauer Verbleib des Inventars feststellen ließ.

Nun wurde Nienover für 1,4 Mio DM weiterverkauft. Mit Unterhaltungs- und Bewachungskosten sowie dem Verlust beim Verkauf hat das Land in diesem Handel mehr als 1 Mio DM investiert - Zinsverluste

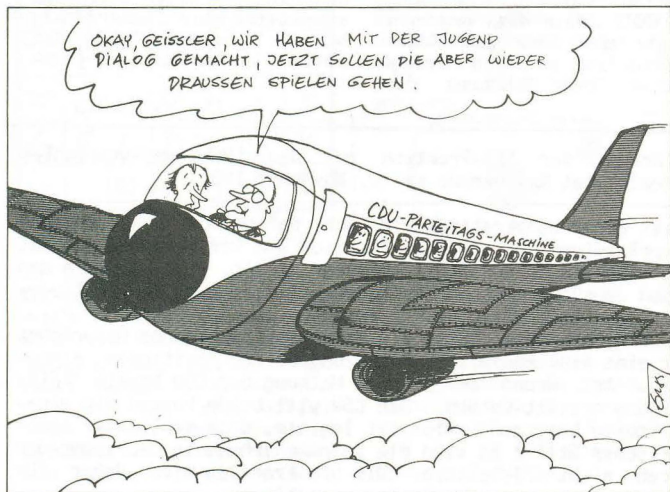


„Was gibts denn jetzt schon wieder blöd zu lachen!“ nicht gerechnet. Und das alles unter dem Stichwort "Denkmalschutz".

Aber für die notwendigen Restaurierungsarbeiten an der Martinikirche in Braunschweig stellt das Land 1981 gerade 10.000 DM zur Verfügung, und die Zukunft ist ungewiß - trotz vieler Versprechungen in der Öffentlichkeit!

Die SPD im Niedersächsischen Landtag fand dafür ein treffendes Wort: Das ist "Denkmalschutz nach Gutsherrenart".

ERNST ALBRECHT
= **GLÜCK FÜR**
DIE MENSCHEN?





Im Rat Rückschritt verhindern !

Die Kommunalwahlen am 27. September 1981 haben zu herben Verlusten für die Sozialdemokratische Partei in Braunschweig geführt. In fast allen anderen Städten waren noch höhere Verluste zu verzeichnen. Wir haben also keine lokale Ohrfeige bekommen, sondern eine bundespolitische. Zwischen kommunaler Arbeit und bundespolitischem Ärger hat der Wähler keine Unterscheidungen getroffen. Wir in Braunschweig haben die Kritik der Wähler sehr wohl verstanden, darum betreiben wir keine Wählerschelte, sondern werden hart arbeiten, noch mehr Gespräche mit den Bürgern führen, die Interessen der sozialdemokratischen Wähler unter Berücksichtigung des Gesamtinteresses der Stadt Braunschweig in die Beratungen des Rates einbringen und den Wählerauftrag vom September 1981 erfüllen.

Die Grundlagen dafür sind die in breiter Diskussion entstandenen und beschlossenen Leitsätze der SPD für die Jahre 1981 bis 1986.

Interessant ist nicht nur für besonders Eingeweihte, sondern insbesondere für die Wähler, die sich mehr im sozialliberalen und im sozial-ökologischen Bereich engagieren, wie die FDP + die Grünen sich verhalten haben. Wir haben feststellen, daß sowohl die Grünen

als auch die Mehrheit der FDP-Ratsherren nach den Wahlen fast alles in ihrer Kraft Stehende getan haben, um in Braunschweig die Repräsentation durch einen CDU-Oberbürgermeister zu erreichen. Und das im vermeintlichen Auftrag der Wähler, die der SPD auf die Finger klopfen wollten, aber sicher nicht gewollt haben, daß eine konservative Repräsentanz der Stadt Braunschweig erfolgt. Diese Wähler sind von den gewählten Vertretern der Grünen und der FDP getäuscht.

Dieses ist eine deutliche Warnung für die Stimmabgabe zur Landtagswahl am 21. März. Die von der CDU aus partei-

taktischen Gründen vorgezogene Wahl wird sicherlich wieder Kandidaten der Grünen und der FDP sehen. Auch hier muß der Wähler wissen: Wer "grün" wählt, ermöglicht Albrecht das Weiterregieren; wer FDP wählt, kann sich nicht darauf verlassen, daß in Niedersachsen ein Wechsel erfolgt.

In vielen Gemeinden, Kreisen und kreisfreien Städten in Niedersachsen wurde durch das Verhalten der Grünen und der FDP eine konservative Repräsentanz ermöglicht. Dieses wird tiefgreifende Auswirkungen auf die Politik in Niedersachsen in den nächsten Jahren haben. Dort, wo nicht bereits durch den Wähler die Konservativen die notwendige Mehrheit erhalten haben, um allein handeln zu können, waren es zum Teil die Grünen und in erheblichem Umfange die Freien Demokraten, die die notwendigen und entscheidenden Stimmen geliefert haben.

In Braunschweig werden wir Sozialdemokraten darauf achten müssen, daß bei den schwierigen Haushaltsberatungen 1982 die Probleme der Stadt Braunschweig nicht auf dem Rücken des kleinen Mannes ausgetragen werden. In den vergangenen Jahren ist der Freizeitwert der Stadt Braunschweig erheblich
Fortsetzung S. 6



Bezirksbürgermeister: Adolf Steinau CDU
 stellv. Bezirksbürgerm.: Rolf Bönninger CDU
 CDU-Fraktionssprecher: Christoph-Erich Kühn
 SPD-Fraktionssprecher: Horst Schultze
 Die übrigen Bezirksratsmitglieder sind:

Axel Bähge SPD
 Anneliese Bönninger CDU
 Dieter Pilzecker SPD
 Hans-Joachim Rüter FDP
 Johannes von Witzler CDU



Leserbrief

... muß die Box gemistet werden

Sehr geehrte Herren, in ihrem Bürgerbrief September 81 kritisieren Sie, daß die Mehrheit der CDU-Mitglieder einen Zuschußantrag des 'exklusiven Reitervereins', "um von Steuergeldern Hindernisse zu kaufen," ihre Stimme gab. Nun geht es mir hier nicht um ihre Mißbilligung der CDU-Mitglieder, als vielmehr um die Art, (besonders vor Wahlen) wie man mit Halbwahrheiten versucht, bestimmte Lesergruppen anzusprechen. Hätte sich eins Ihrer Ortsratsmitglieder mal die kleine Mühe gemacht, sich nicht nur von Vorurteilen leiten zu lassen, sondern sich über die Zusammensetzung der Reitergemeinschaft zu informieren, wäre dieser Satz in Ihrem Bürgerbrief sicher nicht so geschrieben worden.

Wir haben in den letzten Jahren mehreren reitbegeisterten Jugendlichen teilweise kostenlos oder gegen ganz geringe Kostenbeteiligung das Reiten ermöglicht. Die Mehrzahl der Pferdebesitzer hat eine vorstehend beschriebene Reitbeteiligung. - Es gibt wohl wenige Hobbies, bei denen man sich arbeitsmäßig so engagieren muß, denn neben dem Reiten müssen die Pferde schließlich regelmäßig versorgt und gepflegt werden, muß die Box gemistet werden,

fahren wir unser Heu, Stroh und den Hafer ein; - Arbeiten, an denen sich jeder beteiligt.

Darüberhinaus wird von einigen der Spring- und Dressursport turniermäßig betrieben. Und die dabei besonders in den letzten zwei Jahren erlangten Erfolge sind auch nicht von allein gekommen. Aus diesen Ausführungen können Sie ersehen, daß sich in diesem Reitstall nicht eine kleine Gruppe von Snobs zusammengefunden hat, sondern daß hier Pferdefreunde, - oder Freizeit- oder Sportreiter - ihr Hobby ausüben, für das sich einige auf anderen privaten Sektoren finanziell sehr einschränken müssen. Diese Informationen für den 'exklusiven Reiterverein' (welches eine durchaus positive Bezeichnung sein kann, wenn sie zutrifft) habe ich deshalb gegeben, weil ich der Ansicht bin, daß, wenn schon Zuschüsse aus Steuergeldern an Gesangsvereine, Kleingärtnervereine, Sportvereine u.a.m. gegeben werden, die Reiter ähnlich behandelt werden sollten.

Ich hoffe, daß diese Zeilen dazu beitragen, daß sie die Mascheroder Reitergemeinschaft in Zukunft aus einem etwas anderen Blickwinkel sehen.

Mit freundlichen Grüßen
 Klaus Bungenstock
 Kolikamp 29

Es war einmal...

NOLTES BRATHÄHNCHEN

Überwiegend in Eigeninitiative und mit Unterstützung von Frau Elly Nordhausen (Tante Elly) erbaute das Ehepaar Lydia und Heinz Nolte an der Ecke Alter Rautheimer Weg/Siedlerkamp ein Haus, in dem im Mai 1961 eine Schank- und Speisewirtschaft eröffnet wurde. Der Grundsatz "gut essen, gut trinken" hat seine Früchte getragen und das Gasthaus zu einem wichtigen Familien- und Vereinslokal werden lassen. Die meisten Mascheroder Vereine darunter der Siedlerbund, der Männergesangsverein und der Karnevalsverein fanden hier ihre Heimat.

1972 wurde der Clubraum zu einer Poststelle umgebaut, und in einem Erweiterungsbau entstand ein Saal. Er ermöglichte auch die Gründung des Frauenchores Mascherode. Das Haus am Alten Rautheimer Weg hat nun seine Türen geschlossen. Das Ehepaar Nolte will aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr weitermachen, und die Kinder Joachim und Frauke haben sich beruflich anders orientiert. Damit geht die Ära Nolte zu Ende, die vorwiegend durch das Gasthaus bestimmt war, in dem sich 21 Jahre lang viel Dorfgeschichte abgespielt hat. Die vielen treuen Gäste nehmen diese Entscheidung mit Wehmuthin. Der Handwerksmeister Reinhard Romanowski hat das Haus gekauft und wird mit seinem Geschäft der Bürotechnik aus der Stadt hier herziehen. Die gute örtliche Lage soll auch dadurch genutzt werden, daß nach dem Umbau ein Kiosk hier eröffnet wird.





TISCHTENNIS

Die Tischtennisabteilung hat zur Zeit 2 Herren- und 3 Jugendmannschaften zu Punktspielen gemeldet. Die 1. Herren spielt in der 2. Kreisliga, die 2. Herren in der 3. Kreisliga. Die Jugendmannschaften spielen in den Kreisjugendstaffeln. Im Kreispokal haben die 1. und 2. Jugendmannschaft die Zwischenrunde erreicht. Viel Glück und Erfolg wünschen wir ihnen im weiteren Wettbewerb. Das Training findet unter der bewährten Leitung von Günter Rühmann und Alfred Hiller in der Sporthalle Mascherode statt. Die Trainingszeiten sind für Herren: Dienstag von 20 bis 22 Uhr, Freitag von 20 bis 22 Uhr; für Jugendliche: Dienstag von 18 bis 19.45 Uhr, Freitag von 19 bis 20 Uhr. Interessenten am Tischtennis-sport erhalten Auskunft beim Abteilungsleiter Günter Rühmann.

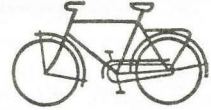
STILLES FEST

Weihnachten steht vor der Tür. Eigentlich ein kirchlicher Festtag für die christliche Gemeinde, später ein stilles Fest im erweiterten Familienkreis, inzwischen aber vor allem ein geschäftliches Ereignis für Industrie und Einzelhandel. Wo früher Selbstgebasteltes und Apfel, Nuß und Mandelkern die Überraschung bedeuteten, sind es heute Skiausrüstung, Rennbahn und Videorecorder. Falls aber einmal nach sieben fetten Jahren wieder sieben magere

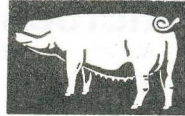
kommen sollten, wäre es schön, wenn es wieder das stille Fest mit kleinen Freuden oder aber das große freudige Ereignis für eine große Gemeinschaft würde. Vielleicht würde man dann auch wieder darauf verzichten können, ganze Tannenwälder zu pflanzen und zu fällen. In welcher Form aber auch immer Sie, lieber Leser, dieses schöne Fest begehen, wir wünschen Ihnen Frohsinn, Erholung, Beschaulichkeit und vor allen Dingen Frieden und den Wohlstand der sieben fetten Jahre.



und guten Rutsch
ins



NEUE JAHR



FUSSWEG - "BESETZER"

Da hat nun erst die Gemeinde dann die Stadt, meist weitgehend auf Kosten der Anlieger, fast überall bei uns gute Fußwege gebaut. Auch Abstellflächen fürs geliebte Auto sind meist genügend vorhanden. Und wo parkt der mündige "Führerschein-Bürger"? Auf den Fußwegen. Oft nur weil er es vielleicht 20 Meter näher zum heimischen Fernseher hat. Wie jeder weiß, verbietet dies die Straßenverkehrsordnung ausdrücklich und mit gutem Grund, denn die Fußwege werden zerstört, Fußgänger, besonders solche mit Kinderwagen müssen dadurch häufig auf die gefährliche Fahrbahn ausweichen und die ungehinderte Zufahrt von Krankenzugwagen, Arzt oder Feuerwehr ist nicht mehr möglich. Zum Beispiel in der Voßkuhle. Ist es nun Gleichgültigkeit, Gedankenlosigkeit oder auch die Gewißheit hierbei "nicht erwünscht" zu werden? Oder will man, daß auch in Mascherode künftig ein paar attraktive Politessen den sogenannten ruhenden Verkehr überwachen?

	Speisewirtschaft	Fruchtbäher	Vater Davids	naß	ital. Strom	Regierung/Abk.	Lenzreiter	dt. Industriestadt	engl. uns	persische Flote	Mineral
Matura											
Rauchfang					schles. Stadt				Gewässer		
Wasserwehr					Hiefer Gram	Bremstoff			Seenort	engl. ist	
Weiber					Marinedienstgrad	Ort auf Ameland			Wfld	versöh. Güte	
Flächenmaß		Sahn Noachs			Planetenname	Luftschiff Amundsens					
		Tatkräft	Straßenbahn			Examenote	Astrologe Waltensteins				
Skat ausdruck			Stadt im Erzgebirge	Kratersee			Kanuruder	Herberge im Orient			
Spruchsammlung				Nährmittel	Reise			norweg. Fluß	weiche Feder	Himmelsfärbung	
Zahlwort					Host	Flagge					
Ergebnisheit					Schellfischort	Stadt in Kamerun				chem. Element	
	Zeichen für Blei		Tonstufe			Zeichen für Gallium	Fußstapenbrett				
griech. Buchstabe		Klagehied						Elend			
Kondolenz							Vakuum				

Gerhard Glogowski



Fortsetzung S. 3

gesteigert worden. Wir werden darauf achten, daß die von uns durchgesetzten Erfolge nicht mit einem Federstrich beseitigt werden.

So ist dem Sport in Braunschweig eine hohe Priorität zugeordnet worden. Die Sportler wissen selber am besten, in welchem Umfange sie finanzielle Mittel erhalten haben und Investitionen getätigt worden sind. Wir werden darauf achten, daß dieses nun nicht in kurzer Zeit zurückgeschraubt wird.

Im Jugendbereich sind in den vergangenen Jahren erhebliche Erweiterungen vorgenommen worden, sowohl durch die Errichtung von Jugendfreizeistätten als auch durch die Bereitstellung des notwendigen Personals. Auch hier wird es erforderlich sein, darauf zu achten, daß der Weg weiterbeschritten wird. Die Jugendfreizeitstätte für die Jugendlichen in der Weststadt, im größten Stadtteil und Neubaugebiet der Stadt Braunschweig, muß dringend errichtet werden. Braunschweig hat bisher keine größeren Ausschreitungen gehabt. Wir dürfen nicht durch Sparen am falschen Ende die Jugendlichen in unserer Stadt enttäuschen und sie auf einen falschen Weg drängen.

Für die SPD ist die Schaffung von Arbeitsplätzen, insbesondere auch im industriellen Bereich, weiterhin eine Notwendigkeit. Wir dürfen allerdings nicht vergessen, deutlich zu sagen, daß die Strukturprobleme unseres Raumes nicht von Braunschweig allein gelöst werden können. Endlich muß die Nds. Landesregierung dazu gebracht werden, entscheidend zu helfen. Man kann sich als engagierter Betrachter allerdings oft nicht des Eindrucks erwehren, daß für die Landesregierung ausschließlich das

Emsland als förderungswürdig angesehen und Braunschweig im wesentlichen vergessen wird.

Die Braunschweiger CDU versucht ständig, die Landesregierung in Schutz zu nehmen, anstatt mitzuhelfen, die Damen

Da wissen wir, daß wir neben der bestehenden Personalnot jetzt schon Vorsorge für künftige Jahre treffen müssen, in denen ausreichend qualifizierte Bewerber voraussichtlich nicht zur Verfügung stehen werden.

Und da haben wir eine Landesregierung, die sich um einstimmige Beschlüsse ihres Parlamentes nur wenig schert. Das Jahr 1981 ist bald um. Die Stellen sind nicht besetzt. Die Landesregierung will diese Stellen nicht besetzen, sogar streichen. Ende Oktober haben

Aus dem Landtag

Albrecht schwächt Polizei

Von Manfred Pesditschek, MdL

der Innen- und Haushaltsausschuß, die einmütig diese Stellen für dringend erforderlich halten, darum "gebeten", daß diese Stellen im Haushalt verbleiben und auch besetzt werden dürfen.

Bei diesem Beispiel zeigt sich die ganze Ohnmacht des Landtages und die Rolle der Regierung, die viel über innere Sicherheit redet, aber viel zu wenig dafür tut. Leidtragender ist die Polizei!

Die Personalnot und die starke Arbeitsbelastung der niedersächsischen Polizei sind bekannt. Zahllose Überstunden, der Einsatz bei Demonstrationen, vermehrter Streß und die zunehmende Verwaltung der Kriminalität anstelle ihrer Bekämpfung sind nur willkürliche, aber treffende Beispiele für die Situation der Polizeibeamten in Niedersachsen.

Die Landesregierung, aber auch der Landtag bekunden seit Jahren ihr Verständnis für die

und Herren in Hannover davon zu überzeugen, daß, wenn sie nichts für Braunschweig tun, ihnen der Braunschweiger Wähler am 21. März auch auf die Finger klopfen kann.

Lage der Polizei und versprechen immer wieder Hilfe, die allerdings von Jahr zu Jahr bescheidener ausfällt.

Nun sollte man meinen, daß die Landesregierung wenigstens der Polizei personell in dem Rahmen hilft, wie es vom Landtag nach wochenlangen Beratungen und vielem Abwägen per Gesetz festgelegt wird. Sollte man meinen. Besonders dann, wenn es um die innere Sicherheit geht. Aber dieser Schluß ist in Niedersachsen ein Fehlschluß. Da beschließt der Landtag nach

gründlicher Beratung des Haushalts- und des Innenausschusses, im Haushaltsplan 1981 zusätzlich 100 Anwärterstellen für Polizeibeamte zu schaffen. Diese 100 Stellen wurden aber im Laufe des Jahres 1981 nicht besetzt. Lediglich für 33 Stellen wurden Einstellungen vorgenommen.

Da haben wir Tausende von Schulabgängern, die dringend einen Ausbildungsplatz suchen und die sich zur Zeit vergeblich bei der Polizei bewerben. Da haben wir im Lande eine Anwerbestelle für die Polizei, die uns laut Haushaltsplan 1982 jährlich 200.000 Mark kosten soll. Wofür?





offenhält.

Der Bundeskanzler und sein Juniorpartner haben damit den Nachweis geführt, daß man auch in schwierigen Zeiten Politik gestalten kann. Im krassen Gegensatz dazu steht hierzulande die Opposition, die am liebsten morgen in Bonn das Sagen hätte. Dem Doppelbeschuß stand sie von Anfang an mit ihrer substanzlosen Phantasiearmut mehr als skeptisch gegenüber. Sie handelte sich damit den Verdacht ein, eine Raketenpartei zu sein. Die Bestätigung, Raketenpartner zu sein,

Bericht aus Bonn

Ohrfeige für Kohl und Strauß aus Washington

Klaus-Dieter Kühbacher, MdB

"Ich bin der Ansicht, daß jetzt der richtige Zeitpunkt ist, auf dem Wege zur Rüstungskontrolle und zur Lösung kritischer regionaler Streitfälle am Verhandlungstisch voranzuschreiten. Für mich und für das amerikanische Volk wird in den kommenden Monaten und Jahren nichts eine größere Priorität haben."

Diese Schlußpassage der Ansprache von US-Präsident Ronald Reagan, formuliert knapp vor dem Besuch des sowjetischen Generalsekretärs Leonid Breschnew in Bonn und keine 14 Tage vor dem Beginn der Verhandlungen um die nuklearen Mittelstreckenwaffen in Genf, verdienen es, als das Entscheidende an den Ausführungen des Wortführers des Westens festgehalten zu

werden. Auf sie, nicht auf in welche Wendungen auch immer verpackte Details, wird man sich in der nächsten Zeit zu berufen haben.

Diese Festlegungen verdienen es, ebenso beim Wort genommen zu werden, wie seinerzeit der Verhandlungsteil des Nato-Doppelbeschlusses. Diese sehr wesentlich von der sozialliberalen Koalition geformte Bedingung beginnt jetzt ihre Wirkung zu zeigen. Sie war eben kein Etikettenschwindel, sondern ein echter rüstungskontrollpolitischer Fortschritt, weil hier nicht ohne langes Fackeln weitere Rüstungsschritte unternommen wurden, sondern erstmals ein Verhandlungsangebot beiden Seiten, die Möglichkeit zur Mäßigung offenhält und

gebrat. Fleischklößchen	dt. Vorsilbe	Teil d. Blattes	Windrichtung	schlechtes Pferd
atrain, feurig				
			Hafen von Athen	
tier. Duftstoff	heftiges Verlangen	Zeichen für Plutonium		
Fahrgasträum			Papageienname	griech. Kriegsgott
		Stadt an der Thaya		
Einfall				
alkoh. Getränk		frz. StraÙe		
frz. Artikel				
Verordnung				

lieferten ihre Wortführer Kohl und Strauß in Zeitungsinterviews und im Deutschen Bundestag, als sie gegen das Bestreben der Bundesregierung und ihrer Nato-Partner Sturm liefen, bei den Mittelstreckenwaffen die Nulloption offenzuhalten.

Ausgerechnet der US-Präsident hat jetzt den Wunsch nach der Null-Option bekräftigt. Schallender könnte die Ohrfeige für die Herren im Adenauerhaus nicht ausfallen, die sich so gern als Statthalter Washingtons am Rhein aufspielen.



HILFE DURCH FRAUENHILFE

Seit vielen Jahren bemühen sich Mascheroder Frauen, Menschen zu helfen, denen es erheblich schlechter geht als anderen. Im Oktober feierte die Frauenhilfe Mascherode ihr 50jähriges Jubiläum. Wir gratulieren herzlich und bitten alle Mascheroder darum, die Arbeit der Frauenhilfe zu unterstützen.

Zur Zeit geht es um eine gezielte Hilfe für die Aussiedler in der Griegstraße. Gebraucht werden vor allem Garderobe, Betten, Geschirr und Spielzeug.

Frau Hindemith, Dorfwinkel 1B, nimmt die Spenden gern entgegen und wird sie an die Bedürftigen weiterleiten.

SB-TANKEN AUCH IN MASCHERODE

Eine erfreuliche Meldung für alle Mascheroder Autofahrer. In Kürze gibt es auch bei uns eine SB-Tankstelle und somit billigeres Markenbenzin. Gleichzeitig wird bei der Tankstelle **Klinzmann** auch eine Diesel-Säule installiert, so daß die immer größer werdende Zahl der preisbewußten Dieselfahrer keine Umwege mehr fahren muß. "Was lange währt, wird hoffentlich endlich gut", spielt **Frau Else Klinzmann** unter anderem auf das umständliche und langwierige Genehmigungsverfahren an. Mascheroder Autofahrer freuen sich aufs preiswerte Selbsttanken.



UNSER BLATT

An dieser Stelle zuerst einmal ein Dank an unsere Wähler. Der SPD-Ortsverein Mascherode ist bei dieser Wahl gut davongekommen. Es haben sich zwar nicht die großen Hoffnungen erfüllt, aber unsere Verluste waren relativ gering. Nochmals also vielen Dank für das uns gezeigte Vertrauen. Wir werden Sie nicht enttäuschen. Diesmal auch ein erster Leserbrief in unserem Blatt, den wir ungekürzt veröffentlichen. Wir freuen uns über jeden Brief und respektieren natürlich auch andere Meinungen, die wir gern ggf. gekürzt veröffentlichen. Unsere Arbeit begann, wie unser Leitartikel beschreibt, mit einer Enttäuschung. Die Mehrheitspartei beanspruchte den Posten des stellv. Bürgermeisters für sich. Trost finden wir darin, daß sie alle zwei Monate von uns lesen. In unserem Blatt.

Mit freundlichen Grüßen an unsere (hoffentlich) geneigten Leser
Der SPD - Ortsverein
Mascherode

FÜR EILIGE LESER: SCHON FAST GELÖST!

latein. Gruß	A	Scheber- rock	bibl. Hoher- priester	F	peinlich, unan- genehm
Feuer- stein- der Berg	V	Ü	L	K	A
P	E	N	dr. Kom- ponist	T	Vorort, Ersatz
Ital. Meier	F	kanad. Provinz- haupt- stadt	fertig- gekocht	G	A
U- sprung eines Flusses	Q	U	S	L	L
Schiff- vorder- teil	E	Begriff beim Fußball	E	C	K
Schutz- raum	B	U	N	K	E
G	E	L	D	S	V
Zah- lungsmittel	R	auch- fang	E	S	S

HEINZ NOLTE NACH BONN

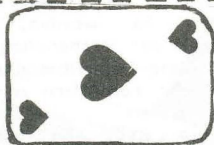
Im Rahmen seiner Wahlveranstaltungen lud der SPD-Ortsverein alle interessierten Bürger zu einem gemeinsamen Skatspiel ein. Gewinner war **Heinz Nolte**. Er erhielt eine Gutschrift für eine 3tägige Reise nach Bonn für zwei Personen. Im kommenden Frühjahr wird er sie einlösen

WEIHNACHTSFEIER



Auch in diesem Jahr richtet der Seniorenkreis für alle aktiven und passiven Senioren Mascherodes eine Weihnachtsfeier aus. Da die Zahl der Teilnehmer sicher wieder sehr groß sein wird, soll an zwei Tagen gefeiert werden, und zwar am 12. und 13. Dezember jeweils um 15 Uhr in der Altentagesstätte.

Kaffee und Kuchen, altbekannte Weihnachtslieder und ein weihnachtliches Spiel, von den Jugendlichen der evangelischen Kirchengemeinde vortragen, werden ein paar schöne Feierstunden be- sichern.



können, denn dann wird die Fahrt in Begleitung des Braunschweiger Bundestagsabgeordneten **Klaus-Dieter Kühbächer** durchgeführt. Gewinner war auch die **AKTION SORGENKIND**. Sie erhielt die Einsatzbeträge der Teilnehmer und die an den Tischen er- spielten Gewinne.

Herausgeber:
SPD Mascherode
Verantwortlich:
Fritz Heidelberg
Mitarbeit:
Axel Bähge, Dieter
Pilzecker, Horst Schultze
Redaktionsanschrift:
Zum Jägartisch 15
3300 Braunschweig
Satz: Owe Bunger
Druck: KEDDIG-DRUCK
Auflage: 1.500